

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 60.

Neuenbürg, Mittwoch den 1. August

1855.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

## Amtliches.

Neuenbürg.

In Petreff der Ertheilung der Dispensation von der Minderjährigkeit werden die Vormundschaftsbehörden des Bezirks in Folge höheren Auftrags angewiesen, daß sie, wenn es von dem Ankauf von Liegenschaft für Minderjährige zum Zweck der sofortigen Uebernahme des Selbsttriebs sich handelt, wo möglich vor Genehmigung des Vertrags wegen der erforderlichen Minderjährigkeits-Dispensation mit der Regiminal- Behörde Rücksprache nehmen, in den wohl seltenen Fällen besonderer Dringlichkeit einer Entschließung der Vormundschafts- Behörde rücksichtlich des beabsichtigten Gutskaufs aber die im Falle der Verweigerung der Dispensation von Seiten der Regierungsbehörde für den Minderjährigen möglicherweise erwachsenden Nachteile um so mehr mit in Erwägung nehmen, als die Vormundschaftsbehörde für etwaige Versäumnisse in dieser Beziehung den beschädigten Minderjährigen verantwortlich ist.

Den 31. Juli 1855.

K. Oberamtsgericht.  
Stettner.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Langenbrand.

## Holz-Verkauf.

Aus den Staatswaldungen Dittenbronnen, Saumisch, Hörtelberg, Hirschgarten, Hummelrain, Hundsthal, Säzkopf, Rothreisch und Gröfelberg, sowie vom Scheidholz wird am Freitag den 3. August auf dem Rathhaus in Langenbrand verkauft: 61 Stück eichen und 5 Stück buchen Nutzholz, 159 Stück tannen Langholz, 76 tannene Klöße, 4225 Flohwieden,  $\frac{1}{2}$  Klafter eichene Spälter, 39 Klafter eichene Scheiter, 38 Klafter eichene Prügel, 1 Klafter buchene Prügel, 2 Klafter aspene Prügel, 33 Klafter tannene Scheiter und 39 Klafter dergleichen Prügel.

Der Verkauf beginnt Morgens 9 Uhr mit dem Stammholz.

Neuenbürg, den 31. Juli 1855.

K. Forstamt.  
Krauch, Aff.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Schwann.

## Holz-Verkauf.

Am Samstag den 4. August kommt von Nachmittags 1 Uhr an auf dem Rathhaus in Dobel zum Verkauf:

aus dem Staatswald Frauenwäldle: 27 eichene Klöße mit 707 E., 49 tannene Ausschußklöße, 5 tannene Stangen, 3 Klafter eichene Scheiter, 2 Klafter eichene Prügel, 7 Klafter buchene Scheiter, 37 Klafter tannene Scheiter, 6 Klafter tannene Prügel und 43 Klafter tannene Rinde;

aus dem Staatswald Hundlosh: 348 Stück tannen Langholz und 64 dergleichen Klöße.

Neuenbürg, den 31. Juli 1855.

K. Forstamt.

Krauch, Aff.

Neuenbürg.

## Warnung für Holzhändler, Holz- und Kohlen-Fuhrleute.

Das Auflagern des Floss- u. Holzes beim Spizgärtle oder Zollstock am Eingang der Stadt von Höfen her, wenn dadurch der Nebenweg belegt oder die Straße selbst beengt wird, und das Aufstellen der Kohlenwägen über Nacht, welches auf demselben Platz häufig stattfindet, ist künftig als eine Verfehlung gegen den §. 19 der Wegordnung mit der dort angedrohten Strafe von 3 fl. 15 kr. zu belegen.

Die verehrlichen Vorstände der Wald- und Enzthalorte werden um Veröffentlichung in ihren Gemeinden ersucht.

Den 31. Juli 1855.

Stadtschultheissenamt.

Wesinger.

Waldbrennach.

## Holz-Verkauf

Am Samstag den 4. August d. J., Nachmittags 1 Uhr verkauft die Gemeinde nachstehendes Nutzholz aus dem Hohenackerwald um baare Bezahlung:

140 St. Klöße,



87 Langholzstämme vom 70ger abwärts,  
15 Klstr. tannene Scheiter,  
13 Klstr. Rinden.

Die Zusammenkunft ist bei dem Rathhause,  
wozu die Herren Liebhaber höflich einladet  
Waldbrennach den 26. Juli 1855.

im Auftrag:  
Schultheiß K e c k.

D o b e l.

**Brennholz-Verkauf.**

Am Freitag den 3. August d. J.,  
Vormittags 11 Uhr,

kommen auf diesseitigem Rathhaus aus dem  
Staatswald Frauenwäldle an Gemeindeholz  
zum Verkauf:

150 Klafier tannene Scheiter,  
118 1/2 Klafier tannene Prügel,  
27 1/4 " eichene Prügel,  
4 1/4 " buchene Prügel.

Den 31. Juli 1855.

Schultheissenamt.

**Privatnachrichten.**

N e u e n b ü r g.

Für die Abgebrannten in Kenningen  
sind folgende Beiträge dem Unterzeichneten zu-  
gekommen und bereits an den Ort ihrer Be-  
stimmung abgegangen: Opfer in der hiesigen  
Kirche den 3. Juni 20 fl. 49 fr. Ferner von  
Neuenbürg: D. A. Baum. M. 48 fr., Stadtr. J.  
G. 48 fr., Stadtr. T. K. 12 fr., Weißg. M.  
24 fr., Chir. Schn. sen. 18 fr., Hirschw. Schw.  
12 fr., C. Pfr. 12 fr., Wtw. W. 24 fr., Friedr.  
Andr. 30 fr., D. E. 24 fr. C. M. 24 fr. Un-  
gen. 18 fr.; von Calmbach: a. Schuldb. B. 1 fl.  
von Dobel: Pfr. K. 12 fr., von Feldbrennach:  
Pfr. St. 1 fl., von Schömberg: Pfr. Sch. 1 fl.  
Zusammen 28 fl. 55 fr.

Den 28. Juli 1855.

Dec. M. Eisenbach.

N e u e n b ü r g.

Der Unterzeichnete ist Samstag den 4. Au-  
gust in Neuenbürg zu sprechen.

Medic. Dr. W e i ß.

N e u e n b ü r g.

**Geld-Offert.**

Ich habe den Auftrag auszuleihen: 100 fl.  
und 125 fl. gegen zweifache Versicherung in  
Gütern.

Stadtschuldheiß W e ß i n g e r.

C a l m b a c h.

Bei Bierbrauer M a i e r ist frische Bier-  
hefe zu haben.

L o f f e n a u.

Unterzeichnete hat einen neuen Wagen  
sammt Zugehör um billigen Preis zu verkaufen.

Adlerwirth A d a m Witwe.

N e u e n b ü r g.

4 Pfd. weißes Kernbrod zu 17 fr. bei  
Christian R ö c k in der Steige.

C a l m b a c h.

135 fl. Pflugschaftsgelder liegen gegen ge-  
setzliche Sicherheit parat bei

Michael Sch ö n i n g e r Bauer.

G r u n b a c h.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen ge-  
setzliche Sicherheit 200 fl. Pflugschaftsgeld zum  
Ausleihen parat.

Gottlieb Friedr. R i t t m a n n.

K o n s t a n z.

**Wein-Verkauf.**

Freitag den 10. August d. J. versteigert  
der Unterzeichnete etwa 400 Dhm (über 200  
württembergische Eimer) Wein von den Jahr-  
gängen 1853 und 1854 im Anschlag von 18 fl.  
bis 40 fl. per Dhm, worunter gegen 100 Dhm  
außerlesener rother 1854er aus den besten La-  
gen hiesiger Gegend, namentlich eine Parthie  
vorzügliches Hinterhauser Gewächs, begriffen  
sind. Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich  
an dem bezeichneten Tage, Vormittags 9 Uhr,  
im Gasthause zum Steinbock dahier einzufinden.  
Den 7. Juli 1855.

Rentmeister B r a u n.

Subscriptions-Einladung auf

**die Familienstube,**

eine illustrierte Monatschrift für Eltern und Kinder.

Monatlich erscheint ein Heft von 2 Bogen groß Octav zu 32 Seiten mit circa 8 feinen Holzschnitten in far-  
bigem Umschlag, und ist der Preis, um die Anschaffung derselben jeder Familie möglich zu machen, nur 6 fr.  
per Heft. — Jeder Abonnent macht sich zu der Abnahme von 12 Heften oder eines Jahrgangs verbindlich.

Wir sind in den Stand gesetzt, Bestellungen auf die „Familienstube“, wozu wir höflich  
empfehlen, anzunehmen und auszuführen. Wir bitten, gef. Bestellungen bei uns bald eingehen  
zu lassen. Einzelne Lieferungen können zur Einsicht mitgetheilt werden.

Neuenbürg, Juli 1855.

W e e h ' s c h e Buchdruckerei.



**Calmbach.**

Einen kräftigen jungen Menschen nimmt mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre auf  
Dietrich, Schmiedmeister.

**Kronik.**

**Deutschland.**

Krankfurt, 28. Juli. Laut einer hier eingetroffenen telegraphischen Depesche aus Paris ist dort Herr Baron Salomon v. Rothschild mit Tod abgegangen.

**Württemberg.**

**Dienstnachrichten.**

Seine Königliche Majestät haben übertragen:

die erl. Gerichtsnotarstelle in Gmünd dem Gerichtsnotar Schill in Neckarsulm und die hierdurch in Erledigung gekommene Gerichtsnotarstelle in Neckarsulm dem Gerichtsnotar Schramm in Sulz;

**ernannt:**

den Rechtskonsulenten Kübel zu Blaubeuren zum Procurator bei dem K. Gerichtshofe in Esslingen;

**bestätigt:**

die dem Pfarrer Johann Nepomuk Mennel in Unterdisheim ertheilte patronatische Nomination zu der Pfarrei Böttingen, D. A. Spaichingen.

**Dienst erledigungen.**

Die in der dritten Gehaltsklasse stehende Gerichtsnotarstelle in Sulz. — Die Pfarrei Mönshheim, Def. Leonberg.

Der kürzlich berichtete Gewitterschaden in den Gemeinden Aurich, Rusdorf, Engweibingen und Springen stellt sich als sehr bedeutend heraus, man spricht von etwa 200,000 fl., was zumal bei der ohnehin sehr bedrängten Gemeinde Aurich als ein großes Unglück angesehen wird.

**Baden.**

Badischen Blättern zufolge wurde das Erdbeben vom 25. Juli auch in Karlsrube, Nastatt, Breisach, Waldkirch, in Eichenetten am Kaiserstuhl, Mühlheim, Lörrach, Ebringen und Oberried u. s. w. verspürt. Das vom 26. Vormittags ist in Freiburg wie am Tage zuvor wahrgenommen worden.

**Oesterreich.**

Wien, 26. Juli. Aus Warschau und Brody wird gleichfalls telegraphisch gemeldet: Das Getreide-Ausfuhrverbot ist russischerseits aufgehoben, die russisch-österreichische Grenze wieder frei.

Wien, 27. Juli. Schon seit einiger Zeit wird behauptet, daß die Allirten entschlossen seyen, an der Donau einen neuen Feldzug zu eröffnen, und in der That, wenn man bedenkt, welche ungeheure Verstärkungen fortwährend aus Frankreich und England nach dem Orient abgehen, so wird es mehr als wahrscheinlich, daß

die Allirten denn doch mehr als die Eroberung Sebastopols beabsichtigen.

**Ausland.**

**Schweiz.**

Ber, 26. Juli. Von hier wird von „gläubwürdiger Hand“ telegraphirt: Heute Vormittag 10 Uhr 10 M. fühlten wir hier zwei neue Erdstöße. Um 2 Uhr 20 M. Nachmittags stürzten in Visp (Oberwallis) die Kirche, der Gasbof und mehrere Häuser ein. Zum Glück ist Niemand dabei umgekommen. — Auf den hohen Bergen war die Erschütterung eben so stark, so namentlich auf der Wengernalp, wo unmittelbar nachher eine Anzahl von Lawinen von der Jungfrau sich ablösten. Einen furchtbaren Eindruck machte die Katastrophe auf die Fremden, welche im ersten Moment alle abreisen wollten. Als aber der Telegraph die gleiche Nachricht von Genf, Zürich, Basel u. brachte, ließen sie sich wieder beruhigen.

**Frankreich.**

Im ganzen östlichen Frankreich bis über Lyon hinaus wurden am 25. Mittags um 1 Uhr drei rasch aufeinander folgende Erdstöße gespürt; sie waren, besonders der letzte, sehr heftig; Mauern bekamen Sprünge, stamimen stürzten ein, Glocken schlugen an u.

Dem in Brüssel erscheinenden „Le Nord“ wird gemeldet: „Von 36 Marine-Offizieren, die zu Anfang der Belagerung bei den Batterien Sebastopols verwandt wurden, ist nur noch ein einziger activ, die anderen sind alle todt oder verwundet. Wenn man die Masse von Wurfgeschossen berechnet, die auf Sebastopol geworfen wurden, so muß man sich wundern, daß die Stadt überhaupt noch vorhanden ist. Die oberen Stadttheile, wie die Karabelnaja existiren in der That nicht mehr. Näher am Hasen dagegen scheint der größte Friede ungestört zu herrschen. Die Läden und Kaffeehäuser sind dort offen.“

Auf dem Hauptkriegsschauplatz ist Stille eingetreten. Was von der Regsamkeit der Arbeiten zum Angriffe auf den Malakoff-Thurm geschrieben wird, scheint etwas an Uebertreibung zu leiden. Sogar ein Berichterstatter aus Valclava meldet, daß fortwährend die trostlose Stille herrsche, daß die Hitze zu groß, um thätig seyn zu können. Die Stärke der Russen auf den Höhen von Mackenzie wird auf 50,000 Mann geschätzt, der Berichterstatter hält jedoch diese Angabe für übertrieben, da der Feind wohl sonst nicht in seiner Unthätigkeit beharren würde.

Briefe vom 16. d. aus der Krim erzählen, daß die Allirten gewissenhaft Gelegenheit nahmen, die Artigkeit zu erwidern, welche die Russen bei dem Leichenbegängnisse Lord Raglans an den Tag legten. Während der ganzen Trauerfeier hatte nämlich Fürst Gortschakoff keine Kanone lösen, keine Flintenkugel pfeifen lassen.

Als nun das Geläute der Glocken in Sebastopol die Todtenfeier des Admirals Nachimoff anzeigte, ließen auch die Allirten ihre Geschütze schweigen und bekundeten dadurch ihre Ehrfurcht vor dem Sarge eines Mannes, der, wie man immer an die Zerstörung Sinope's denken mag, sich als tapferer und umsichtiger Offizier bewährte.

**Türkei.**

Ein Schreiben aus Scutari bringt die Nachricht, daß in dieser Stadt am 3. d. ein außerordentliches bestiges Erdbeben stattgefunden hat. Es war 4 Uhr Nachmittags, eine erdrückende Hitze herrschte, gemildert durch einen leichten Südwind. Der Stoß kam von Osten nach Westen, war sehr stark und von einem sonderbaren Geräusche begleitet. Eine Menge Häuser erhielten Risse und drei wurden umgestürzt. Seither folgten die Erschütterungen ununterbrochen fort, oft acht- bis zehnmal in einem Tag. Man ist für das Schicksal der Stadt sehr besorgt.

**Amerika.**

New-York, 10. Juli. Der mit Spannung erwartete 4. Juli, an welchem das Verbot geistiger Getränke ins Leben treten sollte, war ohne Störung vorübergegangen. Die Bevölkerung feierte sich an das Verbot nicht und die Behörden nahmen Anstand, einzuschreiten. Nur einige Betrunkene wurden verhaftet.

**Miszellen.**

(Vom Rhein, 16. Juli.) An den Zollstationen in Kebl und Straßburg soll sich im Laufe der letzten Zeit folgender kuriose Fall ereignet haben. Ein in Kebl bekannter Geschäftsmann begab sich in gewöhnlichen Handelsangelegenheiten mit einem Dreigespann nach Straßburg hinüber, kam aber nur mit zwei Pferden und dem Vorgeben wieder zurück, das dritte sey ihm drüben krank geworden, weshalb er es habe stehen lassen müssen. Das großb. bad. Gränzzollamt fand jedoch diese Ausrede nicht stichhaltig, und machte dem Betreffenden die Auflage, das kranke Pferd augenblicklich zurück zu holen, sonst sey er der auf die Pferde-

ausfuhr gesetzten Pönitzenz verfallen. Als der geplagte Mann, der den Gaul in Wirklichkeit verkauft hatte, mit demselben die französische Zolllinie passieren wollte, hieß es: Halt. Ueber die französische Gränze dürfen keine Pferde ausgeführt werden, das Thier ist französisches Eigenthum. Und da stand der gute Mann wie Duridans Esel, mußte ohne Gaul zurück und versiel natürlich der gesetzlichen Strafe.

Der Pharisäer und die Zöllner heißt das neueste Bild des Kladderadatsch. Die Zöllner hinten sehen wie Russen und Franzosen aus, stehen in gräulichem Pulverdampf und Ugelregen und liegen zerstückt in ganzen Haufen — und der Pharisäer steht von fern und sagt: „ich danke dir, daß ich nicht so bin wie diese hier“ — und hat eine östreichische Müze auf.

**Anwendung des Steinkohlentheers als Farbe in den Gärtnereien.**

Der landwirthschaftliche Verein von Clermont veröffentlicht folgendes Faktum:

Ein Gärtner benützte zum Anstreichen von Holzwerk in seinen Gewächshäusern Steinkohlentheer aus einer Leuchtgasfabrik, welches Anstreichmittel neben dem Nutzen der schwarzen Farbe noch den Vortheil der bedeutenden Wohlfeilheit bot, indem die Kosten desselben nur  $\frac{1}{8}$  von dem betrug, was die billigste Farbe gekostet hätte. Das Anstreichen wurde im Spätherbst vorgenommen; im Frühjahr bemerkte der Gärtner mit Erstaunen, daß die Spinnen und Insekten, die sich sonst in seinen Gewächshäusern angesiedelt hatten, verschwunden waren. Zugleich bemerkte er, daß Weinstöcke am Spalier, die seit zwei Jahren kränkelten und die er deshalb entfernen wollte, sich plötzlich wieder erholt hatten, daß sie ihm wieder die schönsten Trauben brachten. Er bestrich nun die Spaliere und Pfähle von allen Bäumen, die von Insekten angegriffen waren und seine Unternehmung wurde mit gutem Erfolg gekrönt. Die Schnecken und Raupen verschwanden, wie die Insekten und Spinnen, und die bis dahin kranken Bäume trugen herrliche Früchte.

**Gold-Course. Stuttgart, den 1. August 1855.**

Württemberg. Dukaten (Best. Cours)	5 fl. 45 fr.
Andere Dukaten . . . . .	5 fl. 30 fr.
Neue Louisd'or . . . . .	10 fl. 44 fr.
Friedrichsd'or . . . . .	9 fl. 31 fr.
20 Frankst-Stücke . . . . .	9 fl. 19 fr.

R. Staatskassen-Verwaltung.

**Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 28. Juli 1855.**

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Rest. fl.	Neue Zufuhr Schfl.	Ges- sammt- Betrag Schfl.	Heutig. Ver- kauf. Schfl.	Im Rest geblieb. Schfl.	Höchster Durchschnitts- Preis.		Wahrer Mittelpreis.		Niederster Durchschnitts- Preis.		Verkaufs- Summe.	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	30	12	42	38	4	22	20	22	3	21	51	837	36
Gem. Frucht	3	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	20	—	20	20	—	6	24	6	24	6	24	128	—
Ackerbohnen	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Summe</b>	<b>57</b>	<b>12</b>	<b>69</b>	<b>58</b>	<b>11</b>							<b>965</b>	<b>36</b>

In Vergleichung gegen die Schranne am 21. Juli ist der Mittelpreis des Kernens niedriger um 14 fr.

**Brottage vom 29. Juli 1855 an:**

nach dem Mittelpreis der Schranne am 28. Juli von 22 fl. 3 fr.  
4 Pfund weißes Kernbrod 18 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen  $4\frac{5}{8}$  Loth.

**Fleischtage vom 15. Mai 1855 an:**

Dachsenfleisch . . . . .	12 fr.	Lammfleisch . . . . .	9 fr.
Rindfleisch . . . . .	10 fr.	Schweinefleisch unabgezogen . . . . .	14 fr.
Rohfleisch . . . . .	10 fr.	abgezogen . . . . .	13 fr.
Kalbsteisch . . . . .	8 fr.	Stadt-Schultheissenamt. W e ß i n g e r.	

